


3555

Halle

Mbb. 60.





Abb. 60.
5.

10
KUNST- und
WISSENSCHAFTS-
MUSEUM
Halle
1871

Als hat die Bawrschafft/ so
sich itzt ynn Schwaben land zu samen
geworffen/ zwelff artickel von yhren vn-
treglichen beschwerungen gegen die obirkeyt ge-
stellet/ vnd mit etlichen sprüchen der schrift fürge-
nomen zugründe/ vnd durch den druck lassen aus-
gehen. Ynn welchen mir das auff's best gefallen
hat/ das sie ym zwelfften artickel sich erbieten/ be-
sser vnterricht/ wo es mangelt vnd von nöten we-
re/ gerne vnd williglich anzunehmen vnd sich wöl-
len weysen lassen/ so ferne dasselbige/ durch helle/
offentliche/ vnleugbare sprüche der schrift gesche-
he/ wie denn billich vnd recht ist / das niemands
gewissen weitter oder anders/ denn mit Göttlicher
schrift/ vnterricht vnd geweyset werde.

Wo das nu yhr ernst vnd eynfeltige meynunge
ist/ alls mir nicht anders will zu deutten gebüren/
weyl sie sich mit den selben artickeln frey an den
tag geben/ vnd das liecht nicht schewen wöllen/
So ist noch gutte hoffnung da / Es solle gut
werden. Vnd mir / alls der ia auch eyner ist ge-
rechnet vnter denen/ die Göttliche schrift itzt auff
erden handeln/ sonderlich aber so sie mich mit na-
men ym dem andern zeddel nennen vnd beru-
ffen/ deste grössern mut vnd zuuersicht gibt/ meine
vnterricht/ freundlicher Christlicher meynunge/
nach brüderlicher liebe pflicht / auch an den tag
offentlich zu geben / damit nicht durch mein sch-
weygen/ mir auch zugeteylet vnd auffgelegt werde
für Gott vnd der welt/ so sich etwas vnrats vnd
vnfalls draus entspanne. Ist aber solchs nur zur
A ij farbe

farbe vnd schein von yhnen erbotten / als on zwey
ffel wol etliche der art vnter yhnen sind / Denn es
nicht möglich ist / das so grosser hauffe alle sampt
rechte Christen seyen / vnd gute meynung haben /
Sondern eyn gros teyl / der anderen guten meynung
zu yhrem mutwillen brauchen vnd das yhre
darunter suchen. Solchen wird on zweyffel nicht
viel gelingen / odder yhe zu yhrem grossen schaden
vnd ewigem verderben gelingen.

Weyl denn diese sache gros vnd ferlich ist / als
die beyde Gottes reich vnd der welt reich betri-
ffet / Denn wo diese auffruhr sollt fort dringen
vnd vber hand nemen / würden beide reich vnter-
gehen / das widder weltlich regiment / noch Göt-
lich wort / sondern eine ewige verstorunge gantz-
es Deutschen landes folgen würde / So ist von
nötten das wir frey dauon reden vnd radten / nie-
mands angesehen / Widerumb das wir auch wil-
liglich / hören vnd vns eyn mal sagen lassen / auff
das nicht vnser hertzen verstockt vnd ohren ver-
stopfft / wie bisher geschehen ist / Gottes zorn sei-
nen vollen gang vnd schwang gewinne. Denn so
viel grausamer zeichen / so bisher / beide am hymel
vnd auff erden gesehen sind / eyn gros vnglück für-
handen / vñ ein treffliche verenderung ym Deut-
schen landen anzeigen / wie wol wir vns lei-
der wenig dran keren / Aber Gott auch
nichts deste weniger fort feret /
vnd vnser harte köpffe eyn
mal wird weich
machen.

An die Fürsten vnd Herrn.

Aristlich mügen wir niemand auff erden danckē solchs vnradts vnd auffruhrs/ denn euch Fürsten vnd herrn/ sonderlich euch blinden Bisschoffen vnd tollē Pfaffen vnd Mönchen/ die yhr noch heuttigs tagē verstockt/ nicht auffhöret zu toben vnd wüten widder das heilige Euangelion/ ob yhr gleich wißet das es recht ist/ vnd auch nicht widderlegen kündet/ Dazu ym weltlichen regiment nicht mehr thut/ denn das yhr schindet vnd schätzt/ ewern pracht vnd hohmut zu füren/ bis der arme gemeine man nicht kan noch mag lenger ertragen. Das schwert ist euch auff dem halse/ noch meynet yhr yhr sitzt so feste ym Satel/ man werde euch nicht mügen ausheben/ Solche sicherheyt vnd verstockte vermessenheyt wird euch den hals brechen/ das werdet yhr sehen. Ich hab euch zuuor viel mal verkündigt/ yhr solltet euch hüten für dem spruch/ Psalm. 104. Effundit contemptum super principes. Er schüttet verachtung vber die Fürsten/ Yhr ringet darnach/ vnd wöllet auff den kopff geschlagen seyn/ da hilfft keyn warnen noch vermanen für.

Wolan/ weyl yhr denn ursach seyt/ solchs Gottes zorns/ wirds on zweiffel auch vber euch ausgehen/ wo yhr euch noch nicht mit der zeyt bessert. Die zeychen am hymel vnd wunder auff erden gelten euch lieben herren/ keyn guts deutten sie euch/ keyn guts wird euch auch geschehen. Es ist schon

A iij des

Des zorns eyn gros teyl angangen / das Gott so
viel falscher lerer vnd propheten vnter vns sendet
auff das wyr zuuor mit yrthum vnd Gottes leste-
rung reichlich verdienen die helle vnd ewige ver-
dammis. Das ander stuck ist auch fur handen/
das sich die bawren rotten / daraus / wo Gott
nicht weret / durch vnserre busse bewegt / folgen
mus / verderben / verstorung vnd verwüstung
Deutsches lands / durch greulich / mord / vnd
blut vergiessen.

Denn das sollt yhr wyssen / lieben herrn / Gott
schafft also / das man nicht kan noch will / noch
solle ewr wueterey die lenge dulden. Yhr müst an-
ders werden / vnd Gotts wort weichen / Thut
yhrs nicht durch freundliche willige weyse / so
müst yhrs thun / durch geweltige vnd verderbli-
che vnweise. Thuns diese Bawren nicht / so mü-
sens andere thun. Vnd ob yhr sie alle schlägt / so
sind sie noch vngeschlagen / Gott wird andere er-
wecken / Denn er will euch schlagen vnd wird
euch schlagen. Es sind nicht bawren / lieben her-
ren / die sich widder euch setzen / Gott ist selber /
der setzt sich widder euch / heymzusuchen ewer
wueterey. Es sind etliche vnter euch / die haben ge-
sagt / sie wollen land vnd leut dran setzen / die Lu-
terische lere auszurotten / Wie dünckt euch wenn
yhr ewr eygen prophetē weret gewesen / vnd were
schon land vnd leut hynan gesetzt / Schertzt nicht
mit Gott / lieben herrn / Die Juden sagten auch
wyr haben keynen König / vnd ist eyn solcher ernst
worden / das sie ewiglich on König seyn müssen.

Auff das yhr aber euch noch weytter versün-
digt

Digt/vnd la on alle barmhertzlgkēyt zu scheyttern
gehet/so fahen ettliche an/vnd geben dem Euan-
gelio die schuld/sprechen/das sey die frucht meyn-
ner lere. Tu Tu lestert flux lieben herrn/ yhr wöllt
nicht wissen/was ich geleret habe / vnd was das
Euangelion sey. Er ist aber fur der thür / der es
euch leren wird gar bald/bessert yhr euch nicht/
Yhr vñ yderman mus myr zeugnis geben das ich
mit aller stille geleret habe / hefftig widder auff-
ruhr gestritten/vnd zu gehorsam vnd ehre / auch
exer tyrannischen vnd tobenden obirkeyt/die vn-
terthanen gehalten vnd vermanet mit höchstem
vleys/das diese auffruhr nicht kan aus mir komē/
Sondern die mordpropheten / wilche mir ia so
feind sind alls euch/sind vnter diesen pöfel kōmen/
Damit sie nu lenger denn drey iar vmb sind gan-
gen vnd niemant so fast geweret vnd widderstan-
den/alls ich alleyn. So nu Gott euch zu straffen
gedenckt / vnd leßt den teuffel durch seyne falsche
propheten/den tollē pöfel widder euch erregen/
vnd will vñ vñ/das ich nicht mehr weren solle
noch künde/ Was kan ich odder meyn Euangeli-
on dazu? wilchs bisher vnd noch / nicht alleyne
exer verfolgen vnd morden vñ toben erlitten hat/
sondern auch fur euch gebeten/exer obirkeyt hel-
ffen schützen vnd handhaben vnter dem gemeyn-
nen man.

Vnd wen ich lust hette mich an euch zu rechnen/
so möcht ich itzt vñ die faust lachen / vnd den
bawren zu sehen/odder mich auch zu yhnen schla-
hen/vnd die sachen helffen erger machen. Aber da
soll mich mein Gott fur behüten/wie bisher. Dar
umb

umb meine liebe herrn/yhr seit feinde oder freunde / bitte ich vntertheniglich / verachtet meine trewe nicht / ob ich wol eyn armer mensch byn. Verachtet diese auffruhr auch nicht / das bitte ich / Nicht das ich achte odder fürchte das sie euch zu mechtig seyn sollten / Will auch nicht das yhr euch der halben für yhnen fürchten sollet / Sondern Gott fürchtet / des zorn sehet an / will euch der straffen / wie yhr verdienet habt / alls ich Sorge / so strafft er euch / vnd wenn der bawrn hundert mal weniger weren / Er kan wol steinen zu bawren machen vnd widderumb / Vnd durch ey- nen bawren hundert von den ewren erwürgen / das euch alle ewer harnisch vnd stercke zu wenig wird.

Ist euch nu noch zu ratten / meine herrn / so weicht eyn wenig vmb Gottes willen dem zorn / Eyn truncken man soll eyn fudder haw weichen / Wie viel mehr sollt yhr das toben vnd störrige tyranney lassen / vnd mit vernunfft an den bawren handeln / als an den truncken an odder yrrigen. Fa- het nicht streyt mit yhnen an / denn yhr wisset nicht wo das ende bleiben wird / suchts zuvor gütlich / weil yhr nicht wisset was Gott thun will / auff das nicht eyn funcke angehe / vnd gantz Deutsch land anzünde / das niemand lesschen künde. Unser sünde sind da für Gott / derhalben wir seynen zorn zu fürchten haben / wenn gleich nur eyn blat rausschet / Schweige denn wenn eyn solcher hauffe sich reget / Verlieret yhr doch mit der güte nichts / vnd ob yhr ettwas dran verlöret / kan es euch hernach ym fride zehenfellig widder werden / da yhr mit streyt velleicht leib vñ gut verlieret /
Warumb

Warumb wöllt yhr euch ynn die fahr geben / so
yhr wol mit ander guter weyse möcht mehr nutz
schaffens

Sie haben zwölff artickel gestellet / vnter wilch
en etliche so billich vnd recht sind / das sie euch
für Gott vnd der welt den glimpff nemen / vnd
den Psalmen war machen / das sie verachtung
schütten vber die Fürsten / Doch sind sie fast alle
auff yhren nutz vnd yhn zu gut gestellet / vnd nicht
auff yhr bestes ausgestrichen. Ich hette wol an-
der artickel widder euch zu stellen / die gemeyn
Deutschland vñ regiment betreffen / wie ich than
habe ym buch an den deutschen adel / da wol
mehr angelegen were / Aber weil yhr die habt ynn
den wind geschlagen / müst yhr nu solche eygennüt-
tzige artickel hören vnd leyden / Vnd geschicht
euch eben recht / alls denen nicht zu sagen ist.

Den ersten artickel / da sie begern das Euange-
lion zu hören / vnd recht eynen Pfarherr zu erwe-
len / künd yhr nicht abschlahē mit cynigem schein /
wie wol der eigen nutz mit vnterleufft / das sie für
geben / solchen Pfarherr mit dem zehenden zu er-
halten / der nicht yhr ist / So ist doch das die sum-
ma / man solle yhn das Euangelion lassen predi-
gen / Dawidder kan vnd soll keyn obirkeit. Ja
obirkeit soll nicht weren / was yderman leren vnd
glauben will / es sey Euangelion odder lügen / Ist
gnug / das sie auffrur vnd vnfride zu leren weret.

Die andern artickel / so leibliche beschwerunge
anzeigen / alls mit dem leibfall / auff setze vnd der
gleichen

gleichem/sind ia auch billich vnd recht/ Denn oberkeit nicht drumbe eingesetzt ist / das sie yhren nutz vnd mutwillen an den vnterthanen suche / sondern nutz vnd das beste verschaffe bey den vnterthentgen. Nu ist's ia nicht die lenge treglich / so zu schatzen vnd schinden / Was hülffs wenn eyns bawren acker so viel gülden alls hallmen vnd korn trüge / so die oberkeit nur deste mehr neme / vnd yhren pracht da mit ymer grösser machte / vnd das gut so hyn schlaudert / mit fleydern / fressen / sauffen / bawen vnd der gleichen / als were es sprew / Man müste ia den pracht einzihen vnd das ausgeben stopffen / das ein arm man auch was behalten künde. Weiter vnterricht / habt yhr aus yhren zeddeln wol vernomen / da sie yhre beschwerunge gnugsam dar bringen

An die Bawrschafft.

Ihr habt bisher lieben freunde vernomen nicht anders / denn das ich bekenne / Es sey leider allzu war vnd gewiss / das die Fürsten vnd herrn / so das Euangelion zu predigen verbieten / vnd die leute so vntreglich beschweren / werd sind vnd wol verdienet haben / das sie Gott vom stul stürtze / alls die wider Gott vnd menschen sich höchlich versündigen / sie haben auch keyne entschuldigung / Nichts weniger ist euch auch wol fürzusehen / das yhr ewer sachen mit gutem gewissen vnd recht fürnemet / Denn wo yhr gut gewissen habt / so ist bey euch das tröstliche vorteil / das euch Gott wird beystehen

bestehen vnd hindurch helfen / Vnd ob yhr
gleich eyne zeit lang vnterleget odder drüber den
todt lidet / so gewünnet yhr doch zu letzt / vnd wür
de die seele ewiglich mit allen heyligen erhalten.
Habt yhrs aber nicht recht noch gut gewissen / so
müßet yhr vnterligen / Vnd ob yhr schon zeitlich
gewünnet vñ alle Fürsten erschläget / doch zu letztst
ewiglich an leyb vnd seele verloren werden /
Drumb ist euch hie nicht zu schertzen / Es gillt leyb
vnd seele ewiglich / auff ewer seitten / Vnd ist am
meysten des war zu nemen vnd mit allem ernst
drauff zu sehen / nicht alleyn wie mechtig yhr seit /
vnd wie gros vnrecht ihene haben / sondern wie
gut recht vnd gewissen yhr habt.

Der halben ist meyne freundliche brüderliche
bitte / lieben herrn vnd brüder / sehet ia zu mit vleis
was yhr macht / vnd gleubt nicht allerley geistern
vnd predigern / Nach dem der leydige Satan itzt
viel wilder rotten geyster vnd mordgeyster / vnter
dem namen des Euangeli hat erweckt / vnd damit
die welt erfüllet. Höret doch vnd laßt euch sagen /
wie yhr euch dem vielfeltig erbietet / Ich will
meyne trewe warnung / wie ich schuldig byn an
euch nicht sparen / ob mich etliche velleicht durch
die mordgeyster vergyfftet / werden drumb hassen
vnd eynen heuchler heysen / da frage ich nicht
nach / Myr ist gnug / ob ich ewer etliche guthertzi
ge / rechtschaffene / von der sähr göttlichs zorns
errette / Die andern will ich ia so wenig fürchten /
so hoch sie mich verachtē / Sie sollen mir auch ni
cht schaden / Ich weys eynen der ist grösser vnd
mechtiger denn sie sind / der leret mich also Psal. 3.

B ij Ich

Ich fürcht mich nicht ob viel mal tausent volcks
sich widder mich setzen / Meyn trotz soll yhren
trotz ausstehen / das weys ich für war.

Erstlich lieben brüder / yhr füret den namen
Gottes / vnd nennet euch eyne Christliche rotte od
der vereynigung / vñ gebt für / yhr wöllet nach dem
göttlichen recht faren vnd handeln. Wolan / so
wisset yhr ia auch / das Gottes name / wort vnd
titel / soll nicht vergeblich noch vnnütze anzogen
werden / wie er spricht ym andern gepot. Du sollt
den namen Gottes deynes HERRN nicht vn
nützlich führen / Vnd setzt dazu vnd spricht. Denn
Gott wird denen nicht vnschuldig lassen sein / der
seynen namen vnnützlich füret. Wie stehet der text
hell vnd klerlich / der euch so wol alls alle menschen
betrifft / vnd vnangesehen ewre grosse menge
recht vnd schrecken / eben so wol euch seinen zorn
drewet / alls vns vnd andern allen. Er ist auch
wie yhr wisset / euch mechtig vnd starck gnug /
das er euch straffe / wie er hie drewet / wo yhr sey
nen namen vmbsonst vnd vnnützlich füret / Das
euch schlechts keyn glück / sondern alles vnglück
zu warten ist / wo yhr seynen namen felschlich fü
ret / da wisset euch nach zurichten / vnd seit freund
lich gewarnet. Es ist yhm eyn schlecht ding / so
viel bawren zu würgen oder zu hindern / der etwa
die gantze welt mit der sündflut erseufft / vnd So
doma mit feur versenckt. Er ist eyn allmechtiger
schrecklicher Gott.

Zum andern / Das yhr aber die seyt / die Got
tes namen vnnützlich führen vnd schenden / ist leicht
lich

lich zu beweysen/ Vnd das euch darumb zu letzt
alles vnglück begegten werde/ ist auch nicht zwey-
ffel / Gott sey denn nicht warhafftig. Denn hie
steht Gottes wort vnd spricht durch den mund
Christi/ Wer das schwert nimpt/ der soll durchs
schwert vmbkomen/ das ist ja nicht anders/ denn
das niemant soll mit eigenem freuel / sich der ge-
wallt vnterwinden / Sondern wie S. Pau us
sagt. Lyn igliche seele solle der oberkeit vnterthan
sein/ mit furcht vnd ehren. Wie kündet yhr doch
für diesen Gottes sprüchen vnd rechten vber / die
yhr euch rhümet göttlichem recht nach zu faren/
vnd nemet doch das schwert selbs/ vnd lehnet
euch auff widder die oberkeit von Gotts recht ge-
ordenet & Meynet yhr nicht / das vrteil S. Pauli
Rom. 13. werde euch treffent/ Wer Gotts ordnung
widderstrebt/ der wird das verdammnis vberko-
men. Das heisst ja Gottes namen vnnützlich fü-
ren/ fergeben Gotes recht/ vnd doch vnter dem sel-
ben namen widder Gottes recht streben. O sehet
euch für lieben herrn/ Es wird zu letzt nicht so hin
aus gehen.

Zum dritten/ Ja spricht yhr/ die oberkeit ist zu
böse vnd vnleidlich / Denn sie das Euangelion
vns nicht lassen wollen / vnd drucken vns allzu
hart ynn zeytlicher guter beschwerung/ vnd ver-
derben vns also an leyb vnd seele. Antworte ich/
Das die oberkeit böse vñ vnrecht ist/ entschuldigt
keyn rotterey noch auffrur/ Denn die bosheyt zu
straffen/ das gebürt nicht eyni iglichen / sondern
der weltlichen oberkeit/ die das schwert füret/
Wie Paulus Ro. 13. vñ Petrus 1. Pet. 3. sagt das sie

B iij zur

zur straff der bösen von Gott verordnet sind. So
gibts auch das natürliche vnd aller welt recht/
das niemand solle noch müge seyn eygen richter
seyn/noch sich selbs rechnen / Denn war ist das
sprichwort/ Wer widder schlegt/der ist vnrecht.
Item/ wer widder schlegt / macht hadder. Da
stympt göttlich recht mit vnd spricht Deutero. 32.
Die rache ist meyn/ich will vergelten/ spricht der
HERR. Nu mügt yhr ia nicht leucken / das
ewer auffrur sich der massen hellt / das yhr euch
selbs zu richter macht/vnd euch selbs rechnen/vnd
kein vnrecht leyden wöllt/ Das ist nicht allein wid
der Christlich recht vnd Euangelion / sondern
auch widder natürlich recht/vnd alle billickeyt.

Sollt yhr nu bestehen mit ewrem furnemen/
vnd habt doch beyde göttlich vnd Christlich recht
ym newen vnd allten Testament / auch das natür-
liche recht widder euch / so müßet yhr eynen new-
en sonderlichen befelh von Gott auff bringen / mit
zeychen vnd wunder bestettiget / der euch solchs
zuthun macht gebe vnd heysse / Sonst wird Gott
seyn wort vñ ordnung nicht so lassen durch ewern
eygen freuel brechen/sondern weyl yhr göttlich
recht rhümet vnd doch da widder faret / wird er
euch/allt die seynen namen zur schande füren/gar
grewlich fallen vnd straffen lassen / vnd dazu
ewiglich verdammen/wie droben gesagt ist. Denn
hie geht es euch nach dem spruch Christi Matt. 7.
das yhr den splitter ynn der oberkeyt auge sehet/
vnd sehet den balckē nicht ynn ewrem auge. Item
nach dem spruch S. Pauli Ro. 3. Lasset vns böses
thun

thun/das gut werde/wilcher verdammis billich
vnd recht ist/Denn die oberkeyt thut vnrecht/das
ist war/das sie das Euangelion weren / vnd be-
schweren euch ym zeytlichen gut/Aber viel mehr
thut yhr vnrecht/das yhr Gots wort nicht alleine
weret/sondern auch mit füssen trittet / vnd greyfft
yhm ynn seyne gewallt vnd recht / vnd faret auch
vber Gott/Dazu nemet der oberkeyt yhre gewallt
vnd recht auch/ Ja alles was sie hat/Denn was
behellet sie/wenn sie die gewallt verloren hats

Ich setze euch selbs hie zu richter / vnd stelle es
ynn ewer vrteyl / Wilcher reuber der ergste sey/
Obs der sey/der eym andern eyn gros stuck guts
nympt vnd lesst yhm doch etwas / odder der / so
cinem alles nympt das er hat/vnd den leyb dazu
Die oberkeyt nympt euch vnbillich ewr gut / das
ist eyn stuck. Widderumb nemet yhr der selben
yhre gewallt/darynne alle yhr gut/leyb vnd leben
stehet/drumb seyt yhr viel grösser reuber dem sie/
vnd habts erger fur/ denn sie gethan haben. Ja
sprecht yhr / wyr wöllen yhn leyb vnd gut gnug
lassen/ Das gleube wer do wöll/ich nicht/Wer
so viel vnrechts thar wagen/das er eym mit freuel
die gewallt nympt/das grössert vnd heubt stuck/
der wirts auch nicht lassen/er wird yhm das an-
der vnd geringst / so dran hanget/ auch nemen.
Frisst der wolff eyn gantz schaff/so frisst er frey-
lich auch wol eyn ohre dauon. Vnd ob yhr schon
so frum weret/das yhr yhn leyb vnd guts gnug
liesset/dennoch ist das allzu viel geraubt vnd vn-
recht/das yhr das beste/nemlich die gewallt/neh-
met/vnd selbs euch zu herren vber sie macht/Got
wird

wird euch doch für die grösssten reuber vrteylen.

Künd yhr nicht dencken odder nicht rechnen? Lieben freunde/ das / wenn ewer furnemen sollt recht seyn/ So würde eyn iglicher widder den andern richter werden/ vnd keyne gewalt noch oberkeyt/ ordnung noch recht/ bleyben ynn der welt/ sondern eytel mord vnd blutuergiessen/ Denn so bald er sehe das yhm yemand vnrecht thette/ würde er zufaren/ vnd selbs yhn richten vnd straffen. Ist nu das vnbillich vnd nicht zu leyden von eyner eyntzelen personen / so ist's auch von keyner rotten noch hauffen zu leyden. Ist's aber von eyner rotten odder hauffen zu leyden / so kan mans mit keynem fug noch recht/ der eyntzelen personen weren/ Denn es ist auff beiden teylen gleiche vrsache/ nemlich/ das vnrecht. Vnd wie wollt yhr thun? wenn ynn ewer rotte sich anfienge/ solcher freuel/ das sich eyn iglicher wider den andern setzet/ sich selbs rechenet an seynem beleydiger? Wollt yhrs auch leyden? Würdet yhr nicht sagen/ er sollte andere lassen richten vnd rechen/ die von euch gesetzt weren? Wie wöllt yhr denn für Gott vnd der welt bestehen/ das yhr euch selbs richtet vnd rechnet/ widder ewer beleydiger/ ia widder ewer oberkeyt von Gott verordnet?

Nu dis ist alles gesagt von gemeynem göttlichem vnd natürlichen recht / das auch Heyden/ Türcken vnd Juden halten müssen / soll anders fride vnd ordnung ynn der welt bleyben. Vnd wenn yhr dasselbige schon alles hieltet / dennoch nichts bessers noch mehr thettet / denn die Heyden vnd

den vnd Türcken/ Denn das man sich selbst nicht
richtet noch rechet/ sondern der gewalt vnd ober
kreyt solchs leyst/ macht keynen zum Christen/
man mus es doch zu letzt thun/ man thu es gerne
odder vngerne. Weyl aber yhr widder solchs re
cht faret/ so sehet yhr ia klerlich/ das yhr erger
denn die Heyden vnd Türcken seyt/ schweyge
denn das yhr Christen seyn sollt & Was meynet
yhr aber das Christus dazu sagen wird/ das yhr
seynen namen füret/ vnd nennet euch eyne Christ
liche samlung/ so yhr doch so ferne danon seyt/
ia so greulich wider seyn recht thut vnd lebt/ das
yhr auch noch nicht Heyden odder Türcken zu
heysen würdig seyt/ sondern viel erger/ als die do
widder göttlich vnd natürlich recht bey allen Hey
den gemeyn gehalten/ tobet vnd strebt

Da sehet lieben freunde/ was yhr für Predi
ger habt/ wie sie ewre seele meynen. Ich sorge/
es seien etliche mordpropheten vnter euch komen/
die durch euch gerne wollten herren ynn der welt
werden/ darnach sie nu lengest gerungen haben/
vnd fragen nicht darnach/ das sie euch füren ynn
fzhr/ leybs/ guts/ ehre vnd seele/ beyde zeytlich
vnd ewiglich. Wöllt yhr nu göttlich recht halten
wie yhr rhümet/ wolan so thuts/ da stehts/ Gott
spricht/ Die rache ist meyn/ ich will vergelten.
Item/ Seyt vnterthan nicht alleyn den guten her
ren/ sondern auch den bösen/ Thut yhrs/ wol/
Thut yhrs nicht/ so mügt yhr wol eyn vnglück an
richten/ aber es wird vber euch endlich ausge
hen/ da zweyffel nur niemand an/ denn Gott ist ge
recht/ vnd wirds nicht leyden. Darumb sehet
C euch

euch für mit ewer freihēyt / das yhr nicht dem regen
entlaufft vnd fallet vns wasser / vnd so yhr meynet
leyblich frey zu werden / das yhr drüber verlieret /
leyb / gut / vnd seele ewiglich. Gottes zorn ist da /
fürcht euch / das rad ich. Falsche propheten hat
der teuffel vnter euch gesand / da hüt euch für.

Weytter wollen wir nu auch von dem Christ-
lichen vnd Euangelischen recht sagen / wilchs die
Heyden nicht bindet wie das vorige. Denn so
yhr euch rhümet vnd gerne höret / das man euch
Christen nenne vnd da für wolt gehalten seyn / so
werdet yhr ia auch leyden das man euch ewer re-
cht für hallte. Höret nu zu lieben Christen ewer
Christlich recht. So spricht ewer oberster H^{er} X^{ristus}
Christus / des namē yhr füret Matth. 6. Yhr sollt
dem vbel nicht widderstehen / sondern wer dich
zwingt eyne meyle wegs / mit dem gehe 3wo meyle /
vnd wer dyr den mantel nympt / dem las auch
den rock / vnd wer dich auff eynen backen schlegt /
dem halt den andern auch dar. Höret yhrs / yhr
Christliche samlunges wie reymet sich ewer fürne-
men mit diesem recht? Yhr wöllt nicht leyden das
man euch vbel vnd vnrecht thue / sondern frey seyn
vnd nur eytel gut vnd recht leyden. Vnd Christus
spricht / man solle keynem vbel noch vnrecht wid-
derstehen / sondern ymer weychen / leyden vnd ne-
men lassen. Wöllt yhr solchs recht nicht tragen /
lieber so thut auch den Christlichen namen von
euch / vnd rhümet euch eynes andern / der ewrem
thun gemes ist / odder Christus wird selbs sey-
nen namen von euch reyssen / das euch zu schwer
seyt. wird.

Also

Also spricht auch S Paulus Ro. 12. Rechnet
euch selbs nicht aller liebsten/sondern gebt raim
dem zorn Gottes. Item so lobt er die Corinthen
2. Corinth. 11. Das sie gerne leyden/so yemand sie
schlecht odder raubt. Item 1. Cor. 6. strafft er sie/
das sie vmbis gut rechteten/vnd nicht das vnrecht
lydden. Ja vnser hertzog Ihesus Christus spricht
Matthai 7. Wyr sollen guts wünschen denen die
vns beleydigen/vnd bitten für vnser verfolger/vñ
lieben vnser feynde/vnd wolthun vnsern vbelthet
tern / Dis sind vnser Christliche rechte/lieben
freunde. Nu sehet yhr wie weyt euch die falschen
en propheten dauon gefürt haben / vnd heysen
euch dazu noch Christen / so sie euch erger denn
Heyden gemacht haben. Denn an diesen sprüch-
en greyfft eyn kind wol/das Christlich recht sey/
nicht sich streiben widder vnrecht/nicht zum sch
werd greiffen/nicht sich weren/nicht sich rechen/
sondern dahyn geben leyb vnd gut/das es raube
wer da raubet/wyr haben doch gnug an vnserm
HERRN der vns nicht lassen wird/wie er ver-
heysen hat. Leyden leyden/Creutz creutz ist der
Christen recht des vnd feyn anders. Nu aber
yhr also kempfft vmb das zeytlich gut/vnd wöllet
den rock zum mantel nicht faren lassen / sondern
den mantel widderholen/wenn wöltet yhr denn
sterben vnd den leyb lassen/odder ewre feynde lie-
ben odder wolthun? O der losen Christen. Lie-
ben freunde / die Christen sind nicht so gemeyne
das so vñel sollten auffeynen hauffen sich versam-
len/Es ist eyn seltzamer vogel vmb eyn Christen/
Wollt Gott wyr weren das mehrer teyl gute fro-
me Heyden/die das natürlich recht hielten / ich
C ij Schweyge

Schweyge des Christlichen.

Ich will euch auch etliche exempel erzelen des Christlichen rechts / das yhr sehet / wo hyn euch die tollen propheten gefüret haben. Sehet an S. Peter ym garten / der seynen HERRN Christum wollte mit dem schwerd vertheydigen / vnd schlug dem Malcho eyn ohr abe. Sagt an wer da kan / Hatte Petrus hie nicht gros rechts / War es nicht eyn vnleydlich vnrecht / das sie Christo nicht alleyne das gut / sondern auch das leben wollten nemen / Ja sie namē yhm nicht alleyne leyb vnd gut / sondern vnterdruckten damit das Euangelion gantz vnd gar / dadurch sie sollten selig werden / vnd beraubten sie also des hymelreichs / Solch vnrecht habt yhr noch nicht alles erlydden / lieben freunde. Sehet aber was Christus hie thut vnd leret / Wie gros solch vnrecht war / democh weret er S. Petro / heysst yhn das schwerd eynstecken / vnd will nicht leyden / das er solch vnrecht rechne odder were / Dazu fellet eyn tödlich vrteyl vber yhn / als vber eynen mörder / vnd spricht / Wer das schwerd nympt / soll durchs schwerd vmbkomen. Da müssen wyr greyssen / das nicht gnug ist / ob yemand vns vnrecht thue / vnd wyr gute sache vnd recht haben / Sondern auch recht vnd macht haben müssen des schwerds von Gott besolhen / solchs zu straffen. Dazu eyn Christen auch das leyden soll / ob man das Euangelion yhm weren will / Ist anders möglich das Euangelion yemand zu weren / wie wyr hören werden.

Eyn ander exempel. Christus selbs / was thut er da

er da man yhm das leben am creutz nympt / vnd
damit seyn predigampt nydderlegt / dazu er ge-
sand war von Gott selber / den seelen zu gut? Das
thut er / wie S. Petrus sagt / Er stellet es dem
heym der recht richtet / vnd er leyd solch vnleyd-
lich vnrecht. Ober das bat er fur seyne verfolger
vnd sprach / Vater vergib yhnen / denn sie wissen
nicht was sie thun. Wo yhr nu rechte Christen
seyt / müsst yhr warlich auch so thun vnd diesem
exempel folgen. Thut yhrs nicht / so lasst nur bald
den Christlichen namen vnd rhum des Christlich-
en rechts faren. Denn so seyt yhr gewislich nicht
Christen / sonder widder Christum vnd seyn recht
vnd lere vnd exempel. Wenn yhrs aber thettet / so
solltet yhr bald Gottes wunder sehen / das er euch
würde helffen / wie er Christo than hat / denn er
nach vollendung seyns leydens so hat gerochen /
das seyn Euangelion vnd reych mit krafft / zu trotz
allen seynen feynden / durch drang vnd vberhand
nam. Also würde er euch auch helffen / das sein E-
uangelion mit macht würde bey euch auffgehen /
wo yhr zuuor aus lyddet vnd yhm die sache heym
gebet / vñ seynere rache erharret. Nu yhr aber selbs
dreyen fallet vnd wöllets nicht mit leyden / sondern
mit der faust erobern vnd erhalten / so hyndert yhr
seyne rache / vnd werdets machen / das yhr wider
Euangelion noch faust behalten werdet.

Ich mus mich auch alls eyn gegenwertig ex-
empel zu dieser zeyt mit zelen. Es hat Papst vnd
Keyser widder mich gesetzt vnd getobet. Nu wo
mit hab ichs dahyn bracht / das yhe mehr Papst
vnd Keyser tobet haben / yhe mehr meyn Euang-
gelion

gelion fort ist gangens Ich habe nie keyn schwerd
gezuckt / noch rache begerd / Ich habe keyn rotte-
rey noch auffrur angefangē / sondern der weltlich-
en oberkeyt / auch die / so das Euangelion vñ mich
verfolget / yhr gewalt vnd ehre helffen verteydin-
gen / so viel ich vermocht. Aber damit byn ich blie-
ben / das ichs Gott gar heym gestellet / vnd alle-
zeyt auff seyne hand trotzlich mich verlassen habe /
Darumb hat er mich auch zu trotz beyde Papst
vnd allen tyrannen nicht alleyne bey dem leben er-
halten / wilchs viel vnd billich fur eyn gros wun-
der ansehen / vnd ich selbs auch bekennen mus /
sondern meyn Euangelion ymer lassen mehr vnd
weytter zu nemen. Nu fallet yhr myr dreyn / wöllet
dem Euangelio helffen / vnd sehet nicht das yhrs
damit auffs aller höhest hyndert vnd verdruckt.

Das sage ich alles meyne lieben freunde / euch
trewlich zu warnen / das yhr euch ynn dieser sach-
en euffert des Christlichen namens / vnd rhumes
des Christlichen rechtes / Denn habt recht wie
hoch yhr wöllet / so gebürt keynem Christen zu re-
chten noch zu fechten / sondern vnrecht zu leyden
vnd das vbel zu dulden / da wird nicht anders
aus 1. Corin. 6. Wie yhr selbst ynn der vorrhede
bekennet / das alle die ynn Christum gleuben / lieb-
lich / fridlich / gedultig vnd eynig werden. Aber mit
der that beweiset yhr eytel vngedult / vnfrid / Streit /
vnd freuel / widder ewr eygen wort / Yhr wölltet
denn die gedultig heysen / die keyn vnrecht noch
vbel / sondern eytel recht vnd guts leyden wöllen /
Das were aber eyne seyne gedult / die auch eyn
hube leyden kan / schweyge eyn Christgleubiger
mensch.

mensch. Darumb sage ich abermal / Ich lasse
ewer sachen seyn wie gut vnd recht sie seyn kan/
weyl yhr sie aber selbs wöllt verteydingen vnd ni-
cht gewallt noch vnrecht leyden / mügt yhr thun
vnd lassen was euch Gott nicht weret. Aber den
Christlichen namen / den Christlichen namen sage
ich / den lasst stehen / vnd macht den nicht zum
schanddeckel / ewrs vngedultigen / vnfridlichen /
vnchristlichen furnehmens / den will ich euch
nicht lassen noch gönnen / sondern beide mit schri-
fften vnd Worten euch abreyssen noch meynem ver-
mögen / so lange sich eyne ader regt ynn meynem
leybe / Denn es wird euch nicht gelingen / odder
wird euch zu verderben an leyb vnd seele gelingen.

Nicht das ich damit die oberkeyt ynn yhrem
vntreglichem vnrecht / so yhr leydet / rechtfertigen
odder verteydigen wölle / Sie sind vnd thun gewo-
lich vnrecht / das bekenne ich / Sondern das will
ich / Wo yhr euch beydes teyls nicht wöllet lassen
weyssen / vnd da Gott fur sey / aneynander setzet
vnd treffet / das da auff keynem teyl Christen ge-
nennet werden sollen / sondern wie sonst der welt
laufft nach / eyn volck mit dem andern streytet / vnd
wie man spricht / Das Gott eynen buben mit dem
andern straffet / Solcher art vnd namens will ich
euch gerechnet haben / obs zum streyt keine / das
Gott gnediglich wende / das die oberkeyt wisse
wie sie nicht widder Christen streytte / sondern
widder Heyden / Vnd yhr widderumb auch wi-
sset / das yhr nicht alls die Christen / sondern alls
die Heyden widder die oberkeyt streyttet / Denn
Christen die streyten nicht fur sich selbs mit dem
schwert

schwert noch mit büchsen / sondern mit dem
Creutz vnd leyden / Gleych wie yhrer hertzog Chri-
stus nicht das schwert füret / sondern am creutze
hanget / Darumb steht auch yhrer sieg nicht ym
obligen vnd hirschen odder gewalt / sondern ym
vnterligen vnd vnkrafft / wie S. Paulus sagt .2.
Corinth. 1. Unser Ritterschafft waffen sind nicht
leyblich / sondern gewaltig ym Gott. Vnd aber-
mal / Krafft wird durch vnkrafft volkomen.

So soll nu vnd mus ewr titel vnd namen dieser
seyen / Das yhr die leute seyt / die darumb streyt-
ten / das sie nicht vnrecht noch vbels leyden wöl-
len noch sollen / wie das die natur gibt / Den na-
men sollt yhr füren / vnd Christus namen mit fri-
den lassen / denn das ist auch ewer werck / vnd so
thut yhr auch / Wöllt yhr den nicht füren / son-
dern Christlichen namen behallten / Wolan so
mus ich die sache nicht anders verstehen / denn
das sie myr gelte / vnd euch für feynde rechen vnd
hallten / die meyn Euangelion dempffen odder
hyndern wöllen / mehr denn Papst vnd Keyser bis
her than haben / weyl yhr vnter des Euangelij na-
men widder das Euangelion faret vnd thut / So
will ich auch widderumb euch nicht bergen was
ich dazu thun will / Ich will Gott die sache heym-
stellen / den halls dran wagen / mit Gotts gna-
den / vnd mich trötzlich auff yhn verlassen / wie ich
bis her gegen Papst vnd Keyser than habe / Vnd
für euch bitten / das er euch erleuchte vnd widder
ewr furnemen stehen / das ers nicht lasse geratten /
Denn ich sehe das wol / das der teuffel so er mich
bis her nicht hat mügen umbbringen durch den
Papst

Hayst / sucht er mich durch die blutdürstigen mord
propheten vnd rotten geyster so vnter euch sind / zu
uertilgen vnd aufffressen / Nu er fresse mich. Es soll
yhm der bauch enge gnug dauon werde / das weys
ich / Vnd ob yhr gewynnet / sollt yhrs doch auch ni
cht viel geniessen / Ich bitte aber gar demütiglich
vnd freundlich / wolltet euch bas besynnen / vnd
also halten / das myr solchs trotzts vnd gebetts zu
Gott widder euch nicht not sey.

Denn ob ich wol eyn armer sündiger mensch
byn / so weys ich doch / vnd byn gewis / das ich ynn
diesem fall eyn rechte sache habe / wen ich vmb den
Christlichen namen fechte / vnd bitte / das er nicht
geschendet werde / So byn ich auch gewis / das
meyn gebete fur Gott angenommen ist / vnd erhöret
wird / Denn er hat vns selbs so zu beten geleret ynn
Vater vnser / da wyr sagen / Deyn name werde ge
heyliget / vnd verbotten / den selbigen zu schenden
ynn andern gebot. Darumb bit ich yhr wöllet solch
meyn gebet / vnd aller die mit myr beten nicht ver
achten / Denn es wird euch zu mechtig seyn / Vnd
Gott wider euch erwecken wie S. Jacob spricht /
Des gerechten gebet vermag viel / wo es anhell /
Wie Elias gebet thet. Vnd haben auch tröstliche
verheyssunge Gottes das er vns erhören will / Jo
han. 14. Was yhr bittet ynn meynem namen / das
will ich thun. Vnd .1. Johan. 5. So wyr etwas bit
ten nach seynem willen / so erhöret er vns. Solchen
trost vnd zuuersicht zu bitten künd yhr nicht haben /
weyl euch ewer gewissen vnd die schrift vberzeuget
das ewr furnemen Heydenisch vnd nicht Christ
lich ist / vnd vnter dem namen des Euangeli widder

D das

das Euangelion vnd zu schmach des Christlichen
namens handelt. Ich weys auch das ewer Keyner
nie keinmal Gott gebetten noch angeruffen hat ynn
solcher sachen/ Ihr künd auch noch nicht/ Denn
yhr thüret ewer augen nicht gegen yhm auff heben
ynn dem fall/ Sondern trotzet nür mit ewer faust/
die yhr aus vngedult vnd vnleydlichem willen zu sa-
men bracht habt / das euch nicht wol ausgehen
wird.

Weret yhr aber Christen/ So würdet yhr faust vñ
schwert/trotzen vnd dreyen lassen/vnd zum Vater
vnser euch halten /vnd mit beten ewer sachen bey
Gott foddern vnd sprechen/ Deyn will geschehe.
Item/ Erlöse vns von vbel/ Amen. wie yhr sehet/
das ym Psalter die rechten heyligen yhre not für
Gott tragen vnd klagen/vnd von yhm hülffe such-
en/Nicht sich selbs vertheydingen / noch dem vbel
widderstehen/ Solch gebet / hette euch mehr ge-
holffen ym allen ewren nöthen/denn wenn ewer die
welt voll were. Hette auch dazu gute gewissen vnd
tröstliche zumerficht/das yhr erhöret würdet / wie
seyne verheyssunge lautten .i. Timoth. 4. Er ist aller
menschen helffer / sonderlich der gläubigen. Vnd
Psalm. 49. Ruffe mich an ynn der not / so willich
dyr helffen/ Vnd Psalm. 90. Er hat mich angeru-
ffen ynn der not/drumb willich yhm auszuhelffen zc.
Sehet/das ist die rechte Christliche weyse/ von vn-
glück vnd vbel los zu werden/nemlich / dulden vnd
Gott anruffen. Weyl yhr aber der Keyns thut/ wid-
der ruffet noch duldet/ sondern mit eygener macht
euch selber helfft/ vnd macht euch selbs zu ewren
Gott vnd heyland / So mus vnd kan Gott nicht
ewer

ewer Gott noch heyland seyn / So mügt yhr auch /
alls die Heyden vnd gottslesterer etwas ausrich-
ten / so es Gott verhenget / da für wyr bitten / aber
das nicht / denn zu ewrem ewigen vnd zeytlichen ver-
derben. Als Christen aber oder Luangelische / wer-
det yhr nichts gewynnen / da wolt ich tausent helse
an verwetten.

Hieraus ist nu leichtlich auff alle ewer artickel
geantwortet / Denn ob sie gleich alle natürlich re-
cht vnd billich weren / So habt yhr doch das
Christlich recht vergessen / das yhr sie nicht mit ge-
dult vnd gebet gegen Gott wie Christlichen leuten
gebürt / erobert vnd ausgefuret / sondern mit eyge-
ner vngedult vnd freuel fürgenomen der oberkeyt
abzudringen vnd mit gewalt zu erzwingen / wilchs
auch widder land recht vnd natürliche billickeit ist.
Vnd der tenige / so ewer artickel gestellet hat / ist
Feyn frum redlich man / Denn er hat viel capitel aus
der schrift an den rand gezeichnet / alls da die ar-
tickel sollen gegründet sein / vñ behellt doch den brey
ym maule vnd lesst die sprüche aussen / damit er sey-
ner bosheyt vnd ewern fürnemen eynen scheyn
mache / euch zu verführen vnd zu hetzen vnd ynn die
sarb zu setzen / Denn solche angezeygte capitel / so
man sie durch lieset / sagen nicht viel von ewrem für-
nemen / sondern viel mehr das widderspiel / das
man Christlich leben vnd faren solle / Es wird eyn
rottischer prophet etwa seyn / der seynen mutwillen
durch euch an dem Luangelio sucht / Dem wölle
Gott weren / vnd euch für yhm behueten.

Auffs erst / das yhr ynn der vorrhede zuuor-
D ij Kompt

Kompt vnd rühmet / wie yhr nicht auffrührisch seyn
wöllt / sondern entschuldigt euch / das yhr nach
dem Euangelio zu leren vnd leben begerd zc. Da
strafft euch ewer eygen mund vnd werck / Denn
yhr bekennet / das yhr euch rottet vnd empöret / vnd
wöllt solchs mit dem Euangelio beschöner. So
habt yhr droben gehöret / das Euangelion leret die
Christen leyden vnd dulden das vnrecht / vnd beten
gegē Gott ym allerley not / Yhr aber wöllt nicht ley
den sondern wie die Heyden die oberkeyt nach ew
rem willen vnd vngedult zwingen. Yhr füret auch
die Kinder Israhel zum exempel her / das Gott yhr
ruffen erhöret vnd sie erlöset habe. Warumb hal
tet yhr euch des selben exempls nicht / des yhr
euch rühmet ? Ruffet auch so zu Gott vnd harret
bis er euch auch eynen Mosen sende / der mit zeich
en vnd wunder beweyse das er von Gott gesand
sey. Die Kinder Israhel rotteten sich nicht widder
Pharao / sie hulffen auch yhn selbs nicht / wie yhr
furnemet / Darumb ist solch exempel stracks wid
der euch / vnd verdammet euch / die yhr euch des
rühmet / vnd doch das widderpiel thut.

Auch ist das nicht war / das yhr euch rühmet
nach dem Euangelio zu leren vnd leben. Ist doch
keyn artickel da / der eyn eynigs stuck vom Euange
lio leret / sondern alles ist dahyn gericht / das yhr
ewer leyb vnd gut frey habt / vnd Summa / sie setz
en alle von weltlichen zeytlichen sachen / das yhr ge
wallt vnd gut haben wöllet / nichts vnrechts zu ley
den / So doch das Euangelion sich weltlicher sa
chen gar nichts annympt / vnd das eusserlich leben
alleyn ym / leyden / vnrecht / creutz / gedult / vnd ver
achtunge

achtung zeytlicher gütter vnd lebens setzt / Wie rey
met sich denn nu das Euangelion mit euch / on das
yhr den scheyn dauon ewers vneuangelischen vnd
vnchristlichen furnemens sucht / vnd sehet nicht /
wie yhr damit das heylig Euangelion Christi sch
meht vnd zum schanddeckel macht / Darumb mü
sset yhr hie euch anders stellen / entweder diese sa
che gantz vnd gar lassen fallen / vnd euch zu leyden
solch vnrecht begeben / wöllt yhr Christen seyn vnd
heysen / odder wöllt yhr die sache ausfüren / eyne
andern namen furwenden / vnd nicht als Christen
genennet vnd geachtet werden / da ist keyn mittel
vnd wird nicht anders aus.

War ist's / das yhr recht habt ym dem / das yhr
das Euangelion begerd / so es anders ewr ernst ist.
Ja ich will diesen artickel bas scherffen / denn yhr
selbs thut / vnd also sagen. Es ist yhe vnleydlich das
man yemand den hymel zuschliesse vnd mit gewalt
ynn die helle iage / Solchs soll ia niemand leyden /
vnd ehe hundert helse drüber lassen. Wer aber myr
das Euangelion weret / der schleusst myr den hy
mel zu vnd iagt mich mit gewalt ynn die helle /
weyl keyn ander weg noch mittel zur seelen seligk
eyt ist denn das Euangelion / So soll ich ia solchs bey
verlust meynen seelen nicht leyden. Sehet / ist das
recht nicht starck gnug beweyset? Noch folget nicht
daraus / das ich mich sollte setzen mit der faust ge
gen die oberk
eyt / die solch vnrecht an myr thut. So
sprichstu / wie soll ich's denn zu gleich leyden vnd
nicht leyden? Die antwortet es sich leichtlich also /
Es ist vnmöglich das yemande sollte das Euangeli
on geweret werden. Es ist auch keyn gewalt ynn
D iij hymel

hymel vnd erden die solchs vermüge/ Den es ist ey-
ne offentliche lere/ die vnter dem hymel frey daher
gehet/ an keynen ort gebunden/ wie der stern der
Christus geburt den weysen aus den morgenlen-
dern/ ynn der lufft lauffend anzeygte.

Das ist wol war/ stedte/ ort vnd raum/ da das
Euangelion odder prediger ist/ mügen die herrn da
selbs wol weren/ Aber du kanst die selbige stad od-
der ort lassen vnd dem Euangelio an eyn andern
ort nach lauffen/ Vnd ist nicht not das du vmb des
Euangelion willen auch die stad odder den ort eyn-
nemest odder behaltest/ Sondern las dem herren
seyne stad vnd folge du dem Euangelio/ so leydestu/
das man dyr vnrecht thue vnd dich veriagt/ vnd ley-
dest doch zu gleich nicht das man dyr das Euan-
gelion neme odder were. Sihe/ so komen die zwey
vber eyns/ Leyden vnd nicht leyden/ Sonst wo du
die stad auch willst behalten mit dem Euangelio/
So raubestu dem herren der stad das seyne/ vnd
gibst für du thust es vmb's Euangelio/ Lieber das
Euangelion leret dich nicht rauben noch nemen/
wenn gleich der herr des guts widder Gott vnd mit
vnrecht vnd dyr zu schaden/ des selben misbraucht.
Das Euangelion darffs keyns leyblichen raumes
noch stad/ da es bleybe/ Es will vnd mus ynn her-
tzen bleyben.

Solchs hat Christus geleret Matthei 10. So sie
euch ynn eyner stad veriagen / so fliehet ynn eyne
andere. Er spricht nicht/ Wenn sie euch ynn eyner
stad veriagen/ so bleybt drynnen vnd nemet die stad
eyn/ dem Euangelio zu lobe/ vnd rottet euch wid-
der

der die henn der stad wie man itzt thun will vnd le-
ret/ Sondern fliehet/ fliehet ymer so fort ym ey-
ne ander/ bis des menschen son komet zc. Denn
ich sage euch/ yhr werdet die stedte nicht alle aus-
richten/ bis der son des menschen wird komen. Also
spricht er auch Matth. 23. das die gottlosen wer-
den seyne Euangelisten verlagen von eyner stad zur
andern. Also spricht auch Paulus 2. Corin. 4. Wyr
sind an keynem gewissen ort/ Wenn es nu also ge-
schicht/ das eyn Christen ymer von eym ort zum an-
dern weiche mus vmb's Euangelij's willen/ vnd la-
ssen alles wo er ist/ vnd was er hat odder yhe vnge-
wis sitzt vnd alle stunde solchs wartet/ so gehet es
yhm recht wie es eym Christen gehen soll/ Denn
darumb das er nicht leyden will/ das Euangelion
yhm zu nemen oder weren/ leydet er das man yhm
nympt vnd weret/ stedt/ ort/ gut/ vnd alles was er
ist vnd hat. Wo reymet sich nu hieher ewr furne-
men/ die yhr sted vnd ort eynnehmen vnd behalltet/
die nicht ewer sind / vnd wollt nicht leyden/ das
man euch die neme vnd were / sondern yhr nemet
vnd weret sie yhren natuerlichen henn & was sind
myr das fur Christen / die vmb's Euangelion wil-
len/reuber/diebe/vnd schelecke werden/ vnd sagen
darnach sie sind Euangelisch?

Auff den ersten Artickel.

Eyn gantze gemeyne soll macht haben eynen
Pfarhenn zu welen vnd zu entsetzen. Dieser artickel
ist recht/wenn er nur auch Christlich wurde furge-
nomen / on das die capitel am rande angezeygt/
nichts

nichts dazu dienen. Wenn nu die güter der Pfarr/
von der oberkeyt komen / vnd nicht von der gemeyn-
ne / So mag die gemeyne nicht die selbigen güter zu
wenden / dem den sie erwelet / denn das were ge-
raubt vnd genomen / Sondern will sie eynen Pfar-
herr haben / das sie zu erst solchen demütiglich bit-
te von der oberkeyt. Will die oberkeyt nicht / so
wele sie eynen eygen / vnd nere den selben von yh-
ren eygen gütern / vnd lasse der oberkeyt yhre güter /
odder erlange sie mit recht von yhn. Will aber die
oberkeyt solchen yhren erweleten vnd erneerten
Pfarherr nicht leyden / So las man yhn fliehen
ynn eyne andere stad / vnd fliehe mit yhm wer da
will / wie Christus leret. Das heysst Christlich vnd
Euangelisch eygen Pfarherr welen vnd haben. Wer
anders thut / der handelt vnchristlich / alls eyn reu-
ber vnd freueler.

Auff den andern Artickel.

Die zehenden sollen dem Pfarher vnd armen leu-
ten ausgeteylet werden / Das vbrige behalten zur
lands not zc. Dieser artickel ist eytel raub vnd
offentliche strauchdieberey / Denn da wöllen sie
den zehenden / der nicht yhr / sondern der oberkeyt
ist / zu sich reyssen / vnd da mit machen was sie wöl-
len. Nicht also lieben freunde / das heysst die ober-
keyt gantz vnd gar abgesetzt / So yhr doch ynn der
vorrhede bedingt / niemant das seyne zu nehmen.
Wöllt yhr geben vnd guts thun / so thuts von ew-
rem gute / wie der weyse man spricht. Denn Gott
durch Esaiam sagt / Ich hasse das opffer das vom
raube

raube kompt. Redet yhr doch ynn diesem artickel/
alls weret yhr schon herren ynn landen / vnd het-
tet alle gütter der oberkeyt zu euch g·nomen / vnd
wöllet niemant vnterthan seyn / noch geben / Dar-
an man greyfft / was yhr ym synn habt. Lieben her-
ren lasst ab / lasst ab / yhr werdet nicht enden / Es
helffen euch nicht die capitel der schrift / so ewr lü-
gen prediger vnd falscher prophet an den rand ge-
schmiret hat / sondern sind widder euch.

Auff den dritten Artickel.

Es soll keyn leybeygener seyn / weyl vns Christus
hat alle befreyet. Was ist das? das heysst Christ-
liche freyheyte gantz fleyschlich machen. Hat nicht
Abraham vnd ander Patriarchen vnd Propheten
auch leybeygen gehabt? leset S. Paulen was er
von den knechten / wilche zu der zeyt alle leybeygen
waren / leret. Drumb ist dieser artickel stracks wid-
der das Euangelion vnd reubisch / Da mit eyn ig-
licher seynen leyb / so eygen worden ist / seynem her-
ren nympt / Denn eyn leybeygener kan wol Chri-
sten seyn vnd Christliche freyheyte haben / gleich wie
eyn gefangener odder francker Christen ist / vnd
doch nicht frey ist. Es will dieser artickel alle men-
schen gleich machen / vnd aus dem geystlichen reich
Christis eyn weltlich eusserlich reich machen / wil-
chs vnmüglich ist / Denn weltlich reich kan nicht
stehen wo nicht vngleichheit ist ynn personen / das
etliche frey seyn / etliche gefangen / etliche herren / et-
liche vnterthan etc. Wie S. Paulus sagt Gal. 5. das
ynn Christo / herr vnd knecht eyn ding sey. Davon
hat

hat meyn herr vnd freund Urban Regius wol vnd
gnug geschrieben/da magstu weytter lesen.

Auff die ander acht Artickel.

Die andern artickel von freyheyte des wiltprets/
vogel/ fiffch/holtz/ welde/ von diensten/ zinsen/
auffsetzen/zeyfen/todfall zc. befelch ich den rechts
verstendigen/ Denn myr alls eym Euangelisten ni-
cht gepürt/ hyrynnen vrteylen vnd richten. Ich soll
die gewissen vnterrichten vnd leren/ was göttliche
vnd Christliche sachen betrifft/ Man hat bücher
gnug hienon ynn Keysserlichen rechten. So habe
ich droben gesagt/ das solche stücke eynen Christen
nicht angehen/ er fragt auch nicht darnach. Er
lesst rauben/ nemen/ drucken/ schinden/ schaben/
fressen vnd toben/wer do will/ denn er ist eyn mer-
terer auff erden. Derhalben die Bawrschafft hyr-
ynnen billich den Christlichen namen auch sollt mit
friden lassen/ vnd handeln vnter dem namen alls
die gerne menschlich vñ natürlich recht wöllten ha-
ben/nicht alls die Christlich recht suchten. Wilschs
heysst sie ynn allen diesen stucken stille stehen/ leyden
vnd alleyne Gott klagen.

Sehet lieben herrn vnd freunde/ das ist meyne
vnterricht/ so yhr von myr begeret habt/ ynn eynem
andern zeddel/ Vnd bitte/ wöllt ewr erbietung ge-
dencken/ das yhr euch gerne wöllt mit schrift la-
ssen weysen. Wenn nu dis zu euch kompt/so schrey-
et nicht so bald. Der Luther heuchlet den Fürsten/
Er redt widder das Euangelion. Leset zuvor vnd
sehet meynen grund aus der schrift/ denn es gilt
euch

euch / Ich byn endschuldiget für Gott vñ der welt /
Ich kenne die falschen propheten vnter euch wol /
Gehorchet yhnen nicht / sie verführen euch warlich /
Sie meynen ewer gewissen nicht / Sondern wol-
ten gerne Galater aus euch machen / das sie durch
euch zu gut vnd ehren kemen / vnd darnach sampt
euch ynn der hellen ewiglich verdampt seyn müsten.

Vermanung beyde an die Ober- keyt vnd Bawrschafft.

Weyl nu lieben herren auff beyden seyten
nichts Christlichs ist / auch keyne Christ-
liche sache zwiffchen euch schwebt / son-
dern beyde herrn vnd bawrschafft vmb
Heydenisch odder weltlich recht vnd vnrecht / vnd
vmb zeytlich gut zu thun habt. Dazu auff beyde sey-
ten wider Gott handelt vñ vnter seynem zorn stehet /
wie yhr gehört habt. So lasst euch vmb Gottes
willen sagen vnd raten / vnd greysst die sachen an /
wie solche sachen anzugreyffen sind / Das ist / mit
recht vnd nicht mit gewalt noch mit streyt / Auff
das yhr nicht eyn vnendlich blutvergiessen anrich-
tet ynn Deutschen landen. Denn weyl yhr beydes
teyls vnrecht seyt / vnd dazu euch selbs noch rechen
vnd schützen wöllet / werdet yhr euch zu beyden sey-
ten verderben / vnd wird Gott eynen buben mit dem
andern steuppen.

Yhr herren habt widder euch die schrift vnd ge-
schichte wie die tyrannen sind gestrafft / Das auch
die Heydenischen Poeten schreyben / wie die tyrannen

¶ H ¶

nen sellten an trocken todt sterben / sondern gemeyn-
iglich erwürget worden sind vnd ym blut umbfo-
men. Weyl denn gewis ist / das yhr tyrannisch
vnd wuetiglich regirt / das Euangelion verbietet /
vnd den armen man so schindet vnd drücket / habt
yhr keynen trost noch hoffnung / denn das yhr umb-
komet / wie ewer gleichen sind umbkomen. Sehet
alle Königreiche an / wie sie eyn ende haben geno-
men durchs schwerd / alls Assyrien / Persien / Jü-
den / Römer / vnd so fort an / die allzumal zu letzt ver-
derbet sind / gleich wie sie zuuor andere verderbet
haben / Da mit Gott beweyset / das er richter ist
auff erden / vnd keyn vnrecht vngestraftt lesst. Der
halben euch nichts gewissers den gleich vrteyl auff
dem halse ligt / es geschehe itzt odder hernach / wo
yhr euch nicht bessert.

Yhr bawren habt auch widder euch / schrift
vnd erfahrung / das nie keyn rotterey eyn gut ende ge-
nomen hat / vnd Gott hat alle wege strenge vber di-
sem wort gehalten. Wer das schwerd nympt / soll
durchs schwerd umbkomen. Weyl yhr denn vn-
recht thut / das yhr euch selbs richtet vnd rechet /
dazu den Christlichen namen vnwürdiglich füret /
seyt yhr gewis auch vnter Gottes zorn / Vnd wenn
yhr gleich gewinnet vnd alle hirschafft verderbet /
würdet yhr zu letzt doch euch selbs vntereynander
müssen zu fleysschen / wie die wütigen bestien. Denn
weyl keyn geyst / sondern fleysch vnd blut vnter euch
regirt / wird Gott bald eynen bösen geyst vnter euch
senden / wie er thet mit den zu Sichern vnd Abime-
lech. Sehet an wie alle rotterey zu letzt eyn ende hat
genomen / als Korah Numeri 16. Item Absalon /
Seba / Samri / vnd der gleichen. Kurtz vmb beyde
tyrannen

tyrannen vnd rotten ist Gott feynd / darumb hetzt er sie aneinander / das sie beydes teyls schendlich vmb komen / vnd also seyn zorn vnd vrteyl vber die gottlosen volbracht werde.

Myr ist das am allerleydesten vnd hoch zu erbar men vnd wollts gerne mit meym leben vnd sterben abkeuffen / das auff beyden seyten zween vnüberwindliche schaden folgen. Denn weyl keyn teyl mit gutem gewissen streyttet / sondern beyde teyl vmb das vnrecht zur hallten sichtet / so mus zum ersten folgen / das / wilche da erschlagen würden / mit leib vnd seele ewiglich verloren sind / als die ynn yhren sünden sterben / on rew vnd gnade ym zorn Gottes / da ist keyn hülffe noch rad für / Denn die herrn würden darumb streyten / das sie yhre tyranny vnd verfolgung des Euangeli vnd vnrechte beschwerunge der armen / bestettiget vnd erhielten / odder yhe die ienigen / so solcherley sind / helffen bestettigen vnd handhaben / Das ist yhe greulich vnrecht vnd widder Gott / wer darynnen sünden wird / mus ewiglich verloren seyn. Widderumb die bawren würden streyten yhre rotterey vnd misbrauch des Christlichen namens zu verfechten / wilchs auch beydes höchlich widder Gott ist / vnd wer daryn vnd darüber stirbt / mus auch ewiglich verloren seyn / da hilfft auch nichts für.

Der ander schade / das Deutsch land wird verwüstet werden / vnd wo eyn mal solch blutnergieffen angehet / wird es schwerlich auff hören / Es sey denn alles verderbt / Denn es ist streyt bald angefangen / Es steht aber nicht ynn vnser macht auff zu hören wenn wir wollen. Was haben euch denn nu gethan / so viel vnschuldiger kinder / weyber vnd

L iij alle

alte leute / die yhr narren mit euch ynn solche farh zihet / das land voll bluts / raubs / widwe vñ weysen zu machē? O der teuffel hats trefflich böse ynn synn! So ist Gott hoch erzürnet vnd dreyet vns den selben los zu lassen / vnd seyn mittlin ynn vnserm blut vnd seelen zukülen / Sehet euch fur lieben herren / vnd seyt weyse. Es giltt euch allen beyden / Was hilffts euch / das yhr euch selbs ewiglich vnd mutwilliglich verdampt / vnd dazu eyn wüst vnd zerstoret blütig land hinder euch ewern nachkomen lasst? So yhr der sachen bey zeyt wol besser radten künd / durch busse gegen Gott / vnd freundlichen vertrag odder willigem leyden fur den menschen. Mit trotz vnd streyt werdet yhr nichts schaffen.

Darumb were meyn trewer rad / das man aus dem Adel etliche Graffen vnd herrn / aus den Stedten etliche rads herrn erwelete / vnd die sachen liessen freundlicher weyse handeln vnd stillen / Das yhr herren ewern steysen mit herunter liesset / wichen yhr doch müsstet zu letzt lassen / yhr wöllet odder wöllet nicht / vnd wicket eyn wenig von ewr tyranny vnd vnterdrückunge / das der arme man auch lufft vnd raum gewinne zu leben. Widderumb die bawren sich auch weysen liessen / vnd etlich artickel die zu viel vnd zu hoch greysen / vbergeben vnd faren liessen / Auff das also die sache / ob sie nicht mag ynn Christlicher weyse gehandelt werden / das sie doch nach menschlichen rechten vnd vertragen gestillet werde.

Werdet yhr solchem rad nicht folgen / da Gott fur sey / mus ich euch zu samen lassen. Ich aber byn vnschuldig an ewrer seelen blut vnd gut / yhr werdet selber tragen / Ich hab euch gesagt / das yhr
zu beyden

zu beyden teylen vnrecht habt / vnd vmb vnrecht fechtet. Yhr herren fechtet nicht widder Christen / Denn Christen thun euch nichts / sondern leyden alles / yhr fechtet aber widder offentliche reuber vnd schender Christlichs namens / wilch vnter yhn sterben / sind schon ewiglich verdampt. Widderumb yhr bawren yhr fechtet auch nicht widder Christen / sondern widder tyrannen vnd verfolger Gottes vnd der menschen / vnd widder mörder der heyligen Christi. Welche da sterben / sind auch ewiglich verdampt. Da habt yhr alle beyde teyl ewer gewis vrteyl von Gott / das weys ich für war. Thut nu was yhr wöllet / so yhr ia nicht folgen wöllt ewer leyb vnd seele zu erhalten.

Ich aber will mit den meynen Gott bitten / das er euch beydes teyls / entwedder vertrage vnd eynige oder gnediglich verhyndere / das nicht nach ewrem synne hynaus gehe / wie wol myr die schrecklichen zeichen vnd wunder / so diese zeyt her geschehen sind / eynen schweren mut machen / vnd forge Gottes zorn sey zu starck angangen / wie er sagt ym Jeremia / Wenn gleich Noe / Job / vnd Daniel für myr stunden / hette ich doch keinen willen an dem volck. Wollt Gott / yhr fürchtet euch für seynem zorn / vnd bessert euch / das doch die plage eynen verzug vnd lenger auffschub gewünne. Wolan ich habe / alls myr meyn gewissen zeugnis gibt / euch allen Christlich vnd brüderlich trewgnug geradten / Gott gebe das es helffe.

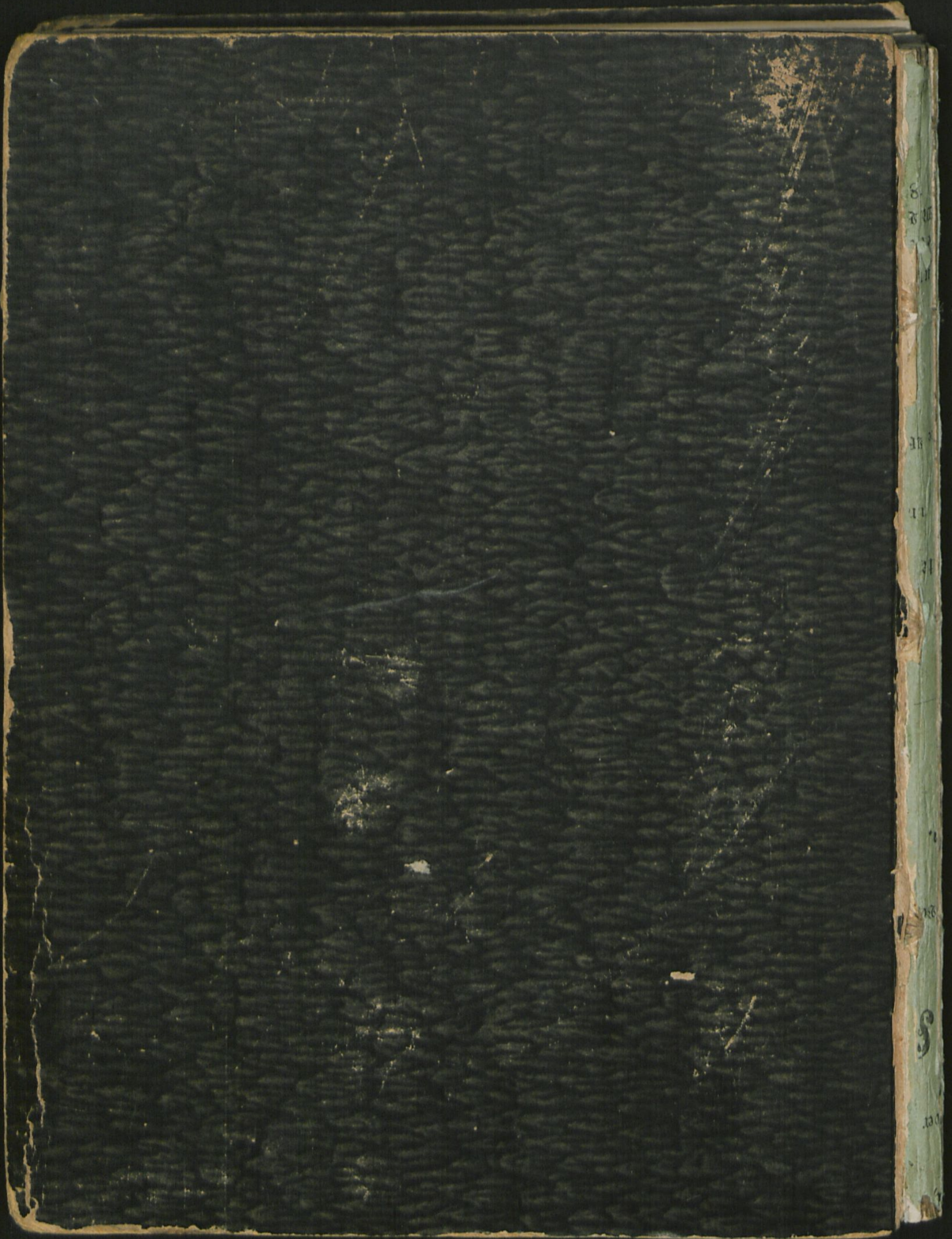
Amen.

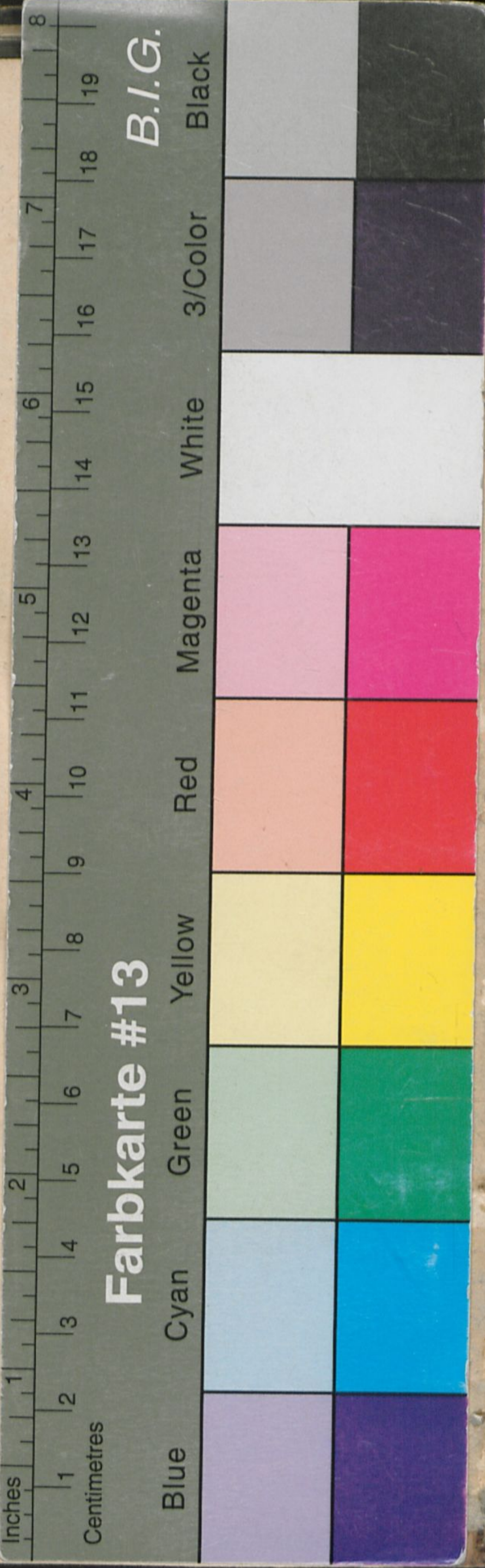
Convertetur dolor eius in caput eius
Et in verticem ipsius iniquitas eius descendat.

Tb 3535

X 1618758

mt.





828.

41



Ermanunge zum
fride auff die zwelff
artikel der Bawr=
schafft ynn
Schwaben.

Mat. Lucher
Wittenberg.

1525.

M O L

Abb. 60.
5.

